

Vorläufige Beschreibung von © Falk Eisermann (UB Leipzig, Handschriftenzentrum; jetzt Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Gesamtkatalog der Wiegendrucke / Inkunabelsammlung)

04.03.2010

Chart. A 158

Jakob Twinger von Königshofen: ‚Deutsche Chronik‘ • ‚Gmünder Kaiserchronik‘

Papier • II + 308 + III Bl. • 30 x 21,5 • ostschwäbisches Sprachgebiet (Augsburg) • 1467

1988 in der FB Gotha restauriert von Cornelia Bandow, auf Spiegel des HD Restaurierungsvermerk (Bericht: Gotha, Restaurierungskartei, Nr. 697). Bl. 2 Pergament (Wappen- und Bildseite, s. Ausstattung) von etwas kleinerem Format, unten ein alter, ehemals genähter Riß.

Bleistiftfoliierung, vor 1929 (vgl. LEHMANN-HAUPT [s. Lit.], S. 191), Vorsatz bei Restaurierung eingefügt, foliiert I-IV, zweites hinteres Blatt übersprungen. Wz.: Ochsenkopf, Typ PICCOK, XII 860 (1469-1474). Lagen: (VI+1)¹³ + 17VI²¹⁷ + V²²⁷ + 4VI²⁷⁵ + (VIII-3)²⁸⁸ + (VI-3)²⁹⁷ + (VI-1)³⁰⁸, mehrere Blätter ausgeschnitten, jedoch ohne Textverlust, da Blätter zwischen den Abschnitten während des Beschriftens leer gelassen wurden. Reste von Reklamanten z. B. 85v (in Rot). Reste einer Lagenzählung in arabischen Ziffern 73v, 85v (6, 7). Schriftraum: 19-20 x 13-13,5, durch Stifflinien abgegrenzt, Z. 1 jeweils auf oberer Begrenzungslinie. Zweispartig. 29-36 Zeilen (215ra-226ra: 32-39 Zeilen). Schrift: ein Schreiber, Augsburger Bastarda, „beeinflußt von italienischer Rotunda“ (SCHNEIDER [1996], S. 149, zu Cgm 4482), Unterlängen der letzten Zeilen vereinzelt auf den unteren Rand herabgezogen.

215ra-226ra anders eingerichtet, vielleicht Nachtrag: höhere Zeilenzahl, blässere Tinte, Initialen und Lombarden abweichend.

Wenige Streichungen (teils rot) und Marginalkorrekturen vom Schreiber-Rubrikator. 9rb Korrektur auf Rasur von anderer Hand. 148rb am Rand Einfügungszeichen ohne dazugehörigen Text.

Rubriziert. Initialen: 3ra Blattgold-Initiale (s. Ausstattung); drei-, selten zwei-, vier- oder fünfzeilige Lombarden zur Abschnittmarkierung, blau, rot (seltener grün oder schwarz) wechselnd, jedoch nicht regelmäßig; 192ra nicht ausgeführt; öfter mit Perlung, gelegentlich Binnenzier. Auf Illustrationen (s. Ausstattung) folgen stets vier- bis sechszeilige Lombarden. 215ra vierzeilige blaue Initiale, rosa umrandet, mit Binnenzier und rosa-grüner Fleuronnéeranke. Abschnittgliederung Bl. 215-226 durch meist zweizeilige rote Lombarden. 228ra sechszeilige Initiale mit Maiglöckchenfleuronné und rot-grüner Fleuronnéeranke.

Ausstattung: 3r elfzeilige blaue Feldinitiale *G* auf punziertem Blattgoldgrund, umgeben von Profilleisten mit Farbwechsel Grün-Hellrosa. Im Interkolumnium grüner, in der Mitte gespaltener Ornamentstab, mit Blättern und Goldpunkten besetzt, unten in ein bärtiges Männergesicht auslaufend, aus dessen Mundöffnung das florale Rankenwerk des unteren Rands herauswächst. Oben und unten Pflanzenranken, rechts Ornamentstab, nach oben in ein Flechtband auslaufend; Stab und Rankenwerk besetzt mit Akanthusblättern, Akelei-, Nelken- und Rosenblüten bzw. -knospen, Hellrosa, Grün, Blau, Ocker; begleitet von gold- und silbergehöhten Punkten (silbergehöhte Punkte z. T. stark oxidiert). Links einfachere Randornamentik, grüne Doppellinie mit angedeutetem floralen Besatz, gliedert und oben abgeschlossen durch fünf goldgehöhte Punkte.

Sieben kolorierte Federzeichnungen. 1v: sieben Medaillons (3-1-3 übereinander) mit Personifikationen der sieben Zeitalter und jeweils umlaufender Beschriftung oben Abraham, Adam und Noah (Brustbilder), in der Mitte einzeln das stehende, unbekleidete Christkind mit Weltkugel (Ganzfigur), darunter Moses, Esras und David (Brustbilder), jeweils kreisförmig gerahmt (vgl. LEHMANN-HAUPT [s. Lit.], S. 192); in der Umschrift zu Christus datiert: *An Jhesus Cristus hat angehebt das sibent alter 1467*. 2r: Wappen (s. Geschichte). 2v Bildseite ohne Text: thronender Christus mit Weltkugel in einer Landschaft, umgeben von knieenden, anbetenden Engeln, im Hintergrund Stadt- und Burgkulisse (LEHMANN-HAUPT, ebd., bezeichnet die Hauptfigur als „Gottvater“), 18,8 x 12,8.

Die folgenden Illustrationen (je 16,5-18 x 13,5) jeweils unter roten Kapitelüberschriften, denen z. T. auch die Funktion einer Bildlegende zukommt. 81r: Urteil des Paris und Entführung Helenas (Simultanbild). 95r: Alexander zähmt Bucephalus, der als Löwe dargestellt ist (s. Geschichte). 108r: thronender Kaiser mit drei Königen (Kapitelüberschrift: *Das ain vnd neuntzigost capitel sagt von allen ro^emischen kunigen, die von gottes gepurdt gewesen sind*). 122r: Prophezeiung der tiburtinischen Sibylle. 156r: der thronende Kaiser Heraklius und das Kreuz, mit vier knieenden, anbetenden Assistenzfiguren und einem Hahn (ungewöhnliche Ikonographie, vgl. LCI 2, Sp. 241f.). Stereotype Szenerie: hügelige Landschaft, oft mit Stadtkulisse im Hintergrund, vorne Figuren und Handlung auf Wegen oder an Wasserläufen. Alle Bilder rot gerahmt und intensiv koloriert, mit leuchtendem

Rot, Vordergrund grün, Hintergrund (bergige Horizontlinien) blau, Himmel als Aussparung in der Kolorierung mit hellblauem oberen Abschluß. 161v untere Hälfte des Schriftraums ausgespart (Freiraum ca. 9 cm), vielleicht für ein Bild, der folgende Abschnitt zu Karl d. Gr. beginnt mit fünfzeiliger Lombarde (s. Kodikologie).

Zeitgenössischer Einband: Holzdeckel, mit dunkelbraunem Leder überzogen. Streicheisenlinien und Einzelstempel (z. T. mit Gold oder Silber belegt). Herkunft des Einbands: Augsburg, wohl ‚Head-over-heels-Meister‘ (vgl. K. VON RABENAU, Augsburg, ‚Head-over-heels-Meister‘ identisch mit Uffenheim, Hauptwerkstatt, in: Einbandforschung, H. 1 [1997], S. 11; s. a. Geschichte). Die Zuordnung nach Uffenheim durch SCHWENKE/SCHUNKE 2, S. 260, ist überholt (Werkstattbezeichnung dort: ‚Uffenheim Evangelisten 10‘, aufgrund dieser Hs. und Berlin, SBB-PK, Inc. 2620 = GW 6318, ‚Documenta moralia Catonis‘, [Ulm: Johannes Zainer d. Ä., nicht nach 1476]; überholte Lokalisierung und Bezeichnung auch in EBDB, Werkstattnr. w000981, beibehalten).

Eckbeschläge, zwei Schließen und jeweils ein Buckel auf VD und HD fehlen, zwei neue Schließen ergänzt. Oben auf VD altes Titelschild, 15. Jh., abgerieben und schlecht lesbar: *Auszug* (A grün, zweizeilig; Lesung unsicher) *der [...] bel vnd von kungen vnd bepsten*; darunter hsl. auf dem Einbandleder *n. 16* (oder *18*). Kaum noch lesbares, frühneuzeitliches Rückenschild. Rote Blattweiser an Abschnittsgrenzen und Bildseiten (Bl. 2, 81, 95, 108, 122, 156, 162, 215, 228, 289).

Fragmente: als Flügelfalz um die erste und letzte Lage Fragmente einer dt. (?) Perg.-Urkunde, wohl 15. Jh.; größere Teile unter den bei der Restaurierung aufgeklebten, neuen Spiegeln von VD und HD verborgen; als Falzverstärkung unbeschriftete Perg.-Streifen.

Geschichte: Ausgemalt und geschrieben wohl 1467 (1v, s. Ausstattung) von einem anonymen Augsburger (Berufs-)Schreiber, der seine Hss. „in den gleichen Werkstätten illuminieren und binden [ließ] wie Konrad Bollstatter“ (K. SCHNEIDER, Berufs- und Amateurschreiber. Zum Laien-Schreibbetrieb im spätmal. Augsburg, in: J. JANOTA/W. WILLIAMS-KRAPP [Hgg.], Literarisches Leben in Augsburg während des 15. Jh.s, Tübingen 1995 [Studia Augustana 7], S. 8-26, zit. S. 26). Neben Chart. A 158 sind dies Augsburg, SStB, 2^o Cod. 154; München, BSB, Cgm 204, 183va-403rb; Cgm 205; Cgm 4482 (Abb. aus der Augsburger und der Gothaer Hs.: LEHMANN-HAUPT [s. Lit.], Abb. 50f.; vgl. auch KDIHM 1, S. 131, 258). Von dem Illustrator wurden insgesamt mindestens neun Hss. ausgestattet, u. a. Dresden, SLUB, Mscr. M 59, und Wolfenbüttel, HAB, Cod. 75.10 Aug. 2^o, geschrieben 1468 von Bollstatter (vgl. ebd. 1, S. 42-44, 258; 3, S. 18-20; N. H. OTT, Frühe Augsburger Buchillustration, in: H. GIER/J. JANOTA [Hgg.], Augsburger Buchdruck und Verlagswesen. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Wiesbaden 1997, S. 201-241, hier S. 204f.).

Weitere Hinweise auf Augsburg als Entstehungsort: Name *Augsburg* 129ra rubriziert (Ortsnamen sonst nur selten hervorgehoben; -> Chart. A 160, 125v); die Ikonographie der Illustration 95r (Alexander und Bucephalus) ist offenbar nur in einer etwa gleichzeitig entstandenen Augsburger Hs. und einer darauf zurückgehenden Augsburger Inkunabel von Johannes Hartliebs ‚Alexander‘ belegt, vgl. D. J. A. ROSS, Illustrated Medieval Alexander-Books in Germany and the Netherlands. A Study in Comparative Iconography, Cambridge 1971 (Publications of the Modern Humanities Research Association 3), S. 142 und Abb. 214, S. 148 und Abb. 241; zu Twinger S. 126-130, ohne diese Hs., keine Angaben zu etwaigen vergleichbaren Darstellungen in Twinger-Hss. Auch textgeschichtliche Indizien (s. u.) sowie der Einbandbefund (s. o.) sprechen für eine Lokalisierung der Hs. in Augsburg.

2r Wappen: springender Wolf, weiß in blau; Schild im roten kreisrunden Feld, umfassen von zwei roten Doppellinien. Darüber ein Spruchband mit Devise: *Got Gibts vnd nymptz*. Identität des Auftraggebers oder Vorbesitzers unbekannt (ob Familienname ‚Wolf‘?).

Vor 1632 in der Hofbibliothek München; vorne zwei Exlibris der Herzoglichen bzw. Hofbibliothek (vgl. DRESSLER/SCHRÖDER, S. 21, 23f. und Abb. S. 53, 61): auf Spiegel des VD Wappenexlibris Typ A3e der Herzoglichen Bibliothek, Kupferstich von Johann Schmischek (geb. vor 1585), datiert 1618, späterer Zustand, rechte obere Ecke fehlt; auf Ir großes, unten beschnittenes Wappenexlibris Typ B3ab der Hofbibliothek, Kupferstich von Raphael Sadeler (1560-1632), entstanden 1629; ehemals über das Exlibris im VD geklebt (vgl. ebd., S. 12, Notiz dazu auf aufgeklebtem Zettel Ir unten). Auf Spiegel des VD alte Signatur der Hofbibliothek: *Manuscrip. Teutsch. St. 2. N^o 11*, bezieht sich auf den im Jahr 1582 von Wolfgang Prommer angelegten Standortkatalog der lat. und dt. Hss. der Hofbibliothek (-> Memb. I 120; später zu *Stat. II, Nr. 14 [11]* geändert; vgl. HARTIG, S. 131, 379).

Der Band wurde wie Memb. I 120, -> Chart. A 558 und andere Hss. im Jahr 1632 bei der Plünderung der Hofbibliothek von Herzog Wilhelm von Weimar erbeutet, kam bei der Erbteilung 1640 nach Gotha und 1647 als Gründungsbestand in die Bibliothek (s. Einleitung). Auf Spiegel des VD oben alte Signatur *Ch. n. 157* (vgl. Cyprian-Nummer). Unten aktuelle Signatur (Bleistift). Zwei gelegentlich an den Kapitelüberschriften angebrachte Bleistiftkollationen (Seitenzahlen, wohl 19. Jh.) beziehen sich auf die Ed. von Johann Schilter, Die Altteste teutsche so wol allgemeine als insonderheit Elsassische und Straßburgische Chronicke (...) beschrieben von Jacob von Königshoven, Straßburg 1698, sowie auf HEGEL.

1r Zettel mit Signatur *No. 158* und hsl. Inhaltsangabe von Johann Heinrich Möller (Amtszeit 1817-1867). 1r rechts unten kleiner Eintrag von Jacobs: *Excussi. m. Aug. 1837. F. I.* (vgl. WUNDERLE, S. 91, 283 u. ö.; -> Chart. A 160). Rücken unten kleines Signaturschild.
Schreibsprache: schwäbisch (ostschwäbisch).

CYPRIAN, S. 72 Nr. CLVII. - JACOBS/UKERT 2, S. 380-382. - UKERT, S. 84. - H. LEHMANN-HAUPT, Schwäbische Federzeichnungen. Studien zur Buchillustration Augsburgs im XV. Jh., Berlin/Leipzig 1929, S. 191f. Nr. 9. - ROCKAR, S. 39.

Ungedruckte Beschreibungen: R. EHWALD, Gotha, Chart. B 1974, S. 239-246. - MITSCHERLING, S. 11 Nr. 44.
Beschreibungen im Internet: HSA-BBAdW: http://dtm.bbaw.de/HSA/Gotha_700342350000.html = Original der Ehwald-Beschreibung. - Hss.census: <http://www.handschriftencensus.de/6940>.
Abb.: LEHMANN-HAUPT, Abb. 51 (156r), 52 (81r).

3ra-306vb **Jakob Twinger von Königshofen: ‚Deutsche Chronik‘ (Bearbeitung). Insetiert: ‚Gmünder Kaiserchronik‘.**

Zur hsl. Überlieferung von Twingers Chronik vgl. HEGEL 1, S. 199-224, ohne diese Hs.; D. KLEIN/G. MELVILLE, in: ²VL 9 (1995), Sp. 1181-1193, hier Sp. 1183-1186, Hs. genannt Sp. 1183. Gehört zur Überlieferungsgruppe D (vermischte oder verkürzte Texte und Bearbeitungen). Eng verwandt z. B. die älteren Hss. Freiburg/Br., UB, Hs. 471, und Heidelberg, UB, Cpg 475 (vgl. <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg475>, diese Hs. war um 1450 im Besitz von Jörg Rephon in Augsburg). Zu dieser Gruppe, die ebenso wie die ‚Gmünder Kaiserchronik‘ einen Überlieferungsschwerpunkt in Augsburg bzw. Ostschwaben aufweist (z. B. München, BSB, Cgm 567 und 568), gehört auch der Erstdruck von Twingers Chronik (H 9791, [Augsburg: Johannes Bämle, um 1476?]; vgl. HEGEL 1, S. 219, 225). Textgestalt von Chart. A 158 stimmt, soweit erkennbar, mit der Freiburger Hs. überein (vgl. W. HAGENMAIER, Die dt. mal. Hss. der UB und die mal. Hss. anderer öffentlicher Sammlungen in Freiburg im Breisgau und Umgebung, Wiesbaden 1988 [Die Hss. der UB und anderer öffentlicher Sammlungen ... 4 = Kataloge der UB Freiburg 1], S. 115f.). Jedoch fehlt hier gegenüber anderen Hss. dieser Gruppe das Verzeichnis der Konstanzer Bischöfe am Schluß (vgl. MONE 1, S. 302-304); nur in Chart. A 158 ist die ‚Gmünder Kaiserchronik‘ insetiert.

3ra-208ra Twinger: ‚Deutsche Chronik‘. Kap. I und II.

>Hie hebt sich an ain coronica von anefang der welt piß auff dise zeitt. Das erst capitel des ersten tails sagt, wie got die engel erschaffen hatt vnd die bösen verstieß<. Got in seiner ewikait nach seiner grossen militikait ... (204vb) >Von ainer grossen rayse, die da geschach in die haydenschaft< ... - ... Item da was ainer von haylgestain, item ainer von Erdigen was auch bey dem streit. Rest der Spalte (ca. 12 Zeilen) leer.

Ed.: HEGEL 1, S. 233.1-497.24/498.4 (Schluß kontrahiert); 204vb-208ra aus Kap. V (vgl. ebd. 2, S. 854.15-857.20), Hs. jedoch mit zahlreichen Textänderungen und Fehlern. 3ra-191vb durch numerierte Überschriften und Lombarden in 203 Abschnitte gegliedert; Abschnitte 52 und 106 zweimal gezählt, 137 und 199 übersprungen, zahlreiche Unterabschnitte nur durch Überschriften und/oder Lombarden markiert. 192ra-208ra: 32 Abschnitte ohne Numerierung. Die letzten Sätze 208ra evtl. vom Schreiber nachträglich hinzugefügt.

208rb-214vb leer

215ra-226ra ‚Gmünder Kaiserchronik‘. Kurzfassung A.

>Hienach volget die coronica vnd herkommen der hertzogen von Schwaben<. Die cronica ist gemacht in gottes namen den von Gmund in Augspurger bistumb gelegen ... - ... wer das gruntlich lesen well, der vindt die ding all ~~in~~ in speculo hystoriarum etc. Rest der Spalte (ca. 18 Zeilen) leer.

Ed.: E. THURNHER (Hg.), Thomas Lirer, Schwäbische Chronik, Bregenz o. J. (1962), S. 53-70, nach der ersten datierten Ausgabe der Lirer-Chronik (HC 10117, Ulm: Konrad Dinckmut, 12. 1. 1486), die wie die anderen beiden Inkunabel-Ausgaben HC 10116 und H 10118 auch die ‚Gmünder Kaiserchronik‘ enthält; zu THURNHERS Ed. vgl. K. GRAF, Exemplarische Geschichten. Thomas Lirers ‚Schwäbische Chronik‘ und die ‚Gmünder Kaiserchronik‘, München 1987 (Forschungen zur Geschichte der älteren dt. Literatur 7), S. 52f.; Faksimile von HC 10117: P. AMELUNG (Hg.), Thomas Lirer, Schwäbische Chronik, Leipzig 1990. Vgl. P. JOHANEK, in: ²VL 3 (1981), Sp. 67-70, ohne diese Hs.; GRAF, S. 158-208, zur Hs. bes. S. 159-161, 202f. (Sigle Go). Gehört zu Kurzfassung A, Überlieferungsgruppe X4, verwandt: Augsburg, StArch., Schätze 121, 150va-160vb (A); Göttingen, SUB, Cod. ms. theol. 293, 95ra-104vb (Gö). Konrad Bollstatter hat in der von ihm geschriebenen Hs. München, BSB, Cgm 735, 31r-56v, „zahlreiche Korrekturen nachgetragen, die einer der Handschriften A, Go und Gö entnommen sein dürften“ (ebd., S. 160f.). Durch Überschriften und Lombarden in 34 Abschnitte gegliedert.

226ra-227vb leer

228ra-276va Twinger: ‚Deutsche Chronik‘. Kap. III (Papstchronik).

Unser her Jhesus Cristus der obrist was in diser welt driu vnd dreisig jar vnd so vil me von weyhenna^echten bis ze ostern ... - ... da fur kam in der tod vnd starb am Samstag nach aller hailigen tag nach Cristi gepurd tausent vierhundert vnd zwelff jare etc. Rest der Spalte (ca. 8 Zeilen) leer.

Ed.: HEGEL 2, S. 499.1-608.8, Hs. jedoch mit zahlreichen Textänderungen und Fehlern, vor allem in Ziffern und Jahreszahlen. Durch Überschriften und Lombarden in 228 Abschnitte gegliedert; keine Überschriften 230ra, 232ra, 272ra-276va. Gezählt werden bis zu Bonifaz IX. (irrtümlich *Bonifacius der funft*, 271va) 206 Päpste. Der Bericht erstreckt sich ohne weitere Zählung der Päpste bis zum Tod Innozenz' VII. im Jahr 1406 (im Explicit unzutreffendes Datum ‚1412‘).

276vb-288vb leer

289ra-306vb Twinger: ‚Deutsche Chronik‘. Anfang von Kap. IV (Bischofschronik) und Anfang von Kap. V. Mit Konstanzer Zusätzen.

>Hie vahent an die bischoff, die da gewesen sind zû Straßpurg<. Hie vahet an das capitel dicz büchs, ze sagen von den bischofen von Straßpurg ... Es beschreibt Eusebius in seiner coronik ... (297rb) >Das funft capitel diß büchs<. Es ist zewissen in disem funfften capitel,. das ich will sagen von wem Straspurg vnd die land bey Rein iren vrsprung habent ... (305vb) Anno domini tausent zway hundert vns sechs vnd funftzig jar predigent prüder Berchtold ze Costentz zum ersten ... - ... vnd das griez vnd das merckstat bis an das kaufhauß bey der prugg. Rest der Spalte (ca. 24 Zeilen) leer.

Aufbau: (289ra-297rb) Anfang von Kap. IV, entsprechend HEGEL 2, S. 621.1-640.10/12. Durch Lombarden in 16 Abschnitte gegliedert, wenige Überschriften, z. B. 292va: *Von sant Arbogast dem bischoff*; 295rb: *Carolus der ward kungen*; 296vb: *Von Honow dem bistumb vnd wie es zergieng*. (297rb-305rb) Auszüge aus dem Anfang von Kap. V, entsprechend HEGEL 2, S. 697.1-703.25, 708.19-713.4, 716.9-717.15. Durch Lombarden in 13 Abschnitte gegliedert, Überschrift nur 301va: *>Wie Elsas vnd Straßpurg bekert ward<*. (305rb-306vb) sog. Konstanzer Zusätze, d. h. Erzählung vom Mord am Bf. von Lausanne im Jahr 1406 (305rb-vb) und Konstanzer Jahrgeschichten 1256-1388 (305vb-306vb); vgl. MONE 1, S. 300-309, hier S. 300; ebd., S. 302f., Abdruck der Jahrgeschichten nach den Freiburger und Heidelberger Hss. (s. o.).

307ra-308vb leer